

Die Todesleugnung und das Unsterblichkeitsprojekt

Ken Wilber

(aus: The Integral Livingroom, Death Denial and the Immortality Project
<http://www.integrallivingroom.com/death-denial-immortality-project/>
17.3.2016)

Wir sehen diese unterschiedlichen Arten der Todesleugnung, beginnend schon ganz früh in der Menschheitsgeschichte mit der zunehmenden Bewusstwerdung des Menschen. Es ist keine Übertreibung zu sagen, dass zum gleichen Zeitpunkt, als die Menschen sich ihrer selbst bewusst wurden, sie sich auch ihrer eigenen Sterblichkeit bewusst wurden, und diese zu verleugnen begannen. [Ernest] Becker, Otto Rank und viele andere sprachen davon, dass die Primärunterdrückung in den Kulturen nicht Sexualität sondern den Tod wäre. Es ist schwer, dem nicht zuzustimmen, wenn wir uns die Kulturen derzeit anschauen. Die Unterdrückung von Sexualität ist offensichtlich, doch wie sieht es mit der Unterdrückung des Todes aus? Mit diesem Thema sind wir immer noch nicht ins Reine gekommen.

Ich habe etwa das erste Drittel meiner schriftstellerischen Laufbahn mich sehr intensiv mit dem Thema der Todesleugnung beschäftigt, mit den Ersatz- und Unsterblichkeitsprojekten, die daraus resultieren. Es hat mich buchstäblich getroffen, wie unglaublich verbreitet dies ist, und welchen tiefgreifenden Einfluss es auf uns Menschen hat. Es ist nicht so, dass die Todesleugnung für sich etwas Schlechtes ist. Doch liest man Ernest Becker ... Er war mit Abstand der beste Autor dieses Thema betreffend, und ich habe mich auf ihn im Buch *Halbzeit der Evolution* bezogen, auch mit ein paar kritischen Hinweisen, doch ich war mir der Bedeutung dessen, was er schrieb, bewusst – und er erläuterte immer wieder, was Todesleugnung und Unsterblichkeitsprojekte wirklich sind: wir verwechseln dabei unsere immanente Todeserwartung mit der Vorstellung einer unendlichen Welt, die über unseren Tod hinausreicht. Er sagte dabei jedoch nicht, dass es keine unendliche Welt gäbe, vielleicht hatte er das so gemeint. Doch so wie ich ihn las, habe ich das so nirgendwo bei ihm ausgedrückt gefunden. Was er hingegen immer wieder betonte war die Art und Weise, wie wir zu unseren spezifischen Unsterblichkeitsprojekten gelangen: Wir verwechseln unser

endliches und relatives Suchen nach dem Zeitlosen im Bereich der Zeit und unsere Vorstellungen davon mit einem Erreichen von etwas wirklich Unendlichem und Ewigem. Wir verwechseln das wirklich Unbegrenzte mit Substituten davon, anstatt das wirklich Unbegrenzte zu entdecken. Wir schicken uns an die Welt zu erobern, anstatt das wirklich Unbegrenzte zu entdecken. Wir erfassen nicht die wirkliche Unendlichkeit, und ersetzen diese durch Substituten von Todesleugnung.

Diese Todesleugnung motiviert uns gewaltig, sie wird zu unserem Hauptantrieb. Viele Menschen sagen nun „ja, eine wirkliche Unendlichkeit gibt es nicht, doch wir verwechseln dies mit den Wirklichkeiten hier, und so sind wir damit beschäftigt all die anderen Dinge zu tun und den Tod zu vermeiden, bauen Brücken und Wolkenkratzer usw.“ Doch Tatsache ist, dass Becker niemals die Existenz einer wirklichen Unendlichkeit verneinte, und was ich im Buch *Halbzeit der Evolution* aufgezeigt habe ist der einzige Weg, wie ein Unsterblichkeitsprojekt Sinn ergibt.

Wenn Becker sagt, dass wir eine wirkliche Unendlichkeit mit einer falschen Unendlichkeit verwechseln, dann muss es eine wirkliche Unendlichkeit geben, ansonsten macht die Verwechslung keinen Sinn. Wie können Menschen zu 100 % motiviert werden, wenn sie dabei einer Falschheit nachjagen? Das ergibt keinen Sinn. Es ergibt nur einen Sinn, wenn man die Intuition einer wahren Unendlichkeit oder Ewigkeit hat, und diese dann fehlinterpretiert, indem man sie auf endliche Dinge anwendet. Man sucht dann in der Welt der Zeit das Zeitlose. Das ergibt Sinn und kann zu einer echten Motivation führen. Und es wird auch klar, wie man da wieder herauskommen kann: durch das Aufgeben unserer Unsterblichkeitssymbole, und die Hinwendung zu und das Umarmen von wirklicher Ewigkeit – also aufzuwachen, mit anderen Worten.

Als Becker starb – ich gab zu dieser Zeit die Zeitung *Re-Vision* heraus – nahm ich Kontakt zu seiner Witwe auf, und wir konnten einiges von ihm veröffentlichen, was bisher noch nicht veröffentlicht war. Einiges davon war sehr viel ausführlicher, die Notwendigkeit beschreibend, eine wahre Unendlichkeit zu finden, als ein Erwachen zu einem wahrhaft zeitlosen Wesen. Damit verbunden ist das Beenden der Verwechslung unserer relativen, kleinen, zeitlichen, auswählenden, verlangenden und anhaftenden Wünsche gegenüber den Dingen des zeitlichen Bereiches, mit der Suche

nach einer wahren Unendlichkeit. Das finden einer wahren Leerheit, einer wahren Öffnung, eines echten Seins, und das Beenden von Ersatzprojekten und Substituierungen gegenüber dem wirklichen Sein.

Und das ist nach wie vor wahr, wir sehen es heute in der Welt. Eine atemberaubende Anzahl von Menschen wird von Unsterblichkeitsprojekten angetrieben. Sie möchten ewig leben, und die Todesfurcht ist die wahrscheinlich größte Furcht, die Menschen haben können. Sie tun dann die unglaublichsten, verrücktesten Dinge um diese Angst zu vermeiden – dies bereitet ihnen schlaflose Nächte, es lässt sie am Morgen aufstehen und aktiv werden, und alles was davon berührt wird, wird verzerrt. Es ist eine Verleugnung, und ich habe mich bemüht, die Gedanken von Ernest Becker in Richtung einer logischen Struktur hinsichtlich dessen, was er zum Ausdruck bringen wollte zu interpretieren – und was dabei hervorkommt ist eine Aufforderung, Samsara und Nirvana zu betrachten, und zu schauen, was uns jeweils in welche Richtung antreibt, und was uns hindert, dass jeweils eine oder andere zu erreichen.

Unsterblichkeitsprojekte und Todesleugnung helfen uns dabei zu erfassen, was wir verleugnen. Wir verwechseln eine wirkliche Leerheit, eine wirkliche Göttlichkeit, einen wirklichen GEIST, und substituieren dies durch etwas anderes, was uns daran hindert, dies tatsächlich auch zu finden. Anstatt GEIST zu umarmen und unmittelbar zu finden, machen wir uns auf die Suche nach einem neuen Auto, einen neuen Job, nach sehr viel Geld, Ruhm, Erfolg – all dies ist angetrieben von einer richtigen Intuition der Unendlichkeit und des GEISTES. Doch diese Intuition wird auf eine Weise angewandt die uns daran hindert, dies auch zu verwirklichen. Dieser enorme Antrieb nach Ruhm, Erfolg, Liebe – und letztlich all den Dingen, die wir wollen – drückt sich aus in Substitutionsbefriedigungen dessen, was wir wirklich wollen – GEIST. Diese Substitutionen bestimmen unser Leben, doch sie sind nicht lediglich nur etwas Schlechtes oder Falsches, sie sind Intuitionen dessen, was wir *wirklich* wollen, angetrieben durch eine gewaltige Kraft im relativen Bereich. Wir suchen GEIST angetrieben durch die Intuition von GEIST, doch auf eine Weise die uns daran hindert, GEIST zu verwirklichen.

Worum es also geht ist, zuerst ein allgemeines Verständnis dieser Dynamik zu bekommen, zu erkennen wie man daran beteiligt ist, sich dorthin einzufühlen, und sich dann mit dem Tod zu beschäftigen, daran zu arbeiten. Zum Beispiel durch die tibetischen Praktiken oder durch ein Verstehen, dass die unzähligen Dinge, von denen man glaubt dass sie einem das geben was man möchte, lediglich Ersatzbefriedigung und Unsterblichkeitsprojekte sind. Sie geben einen *nicht* wahren GEIST. Sie zielen in Richtung dessen, was man als GEIST intuiert, doch sie richten sich dann lediglich auf zeitlich-endliche Einheiten. Zeitlosigkeit und Raumlosigkeit wird dabei verpasst, auch wenn diese intuiert werden, und diese Intuition das eigene Atman Projekt antreibt.

Daher habe ich das auch so genannt: *Das Atman Projekt*. Und in meinem gleichnamigen Buch bin ich durch ca. 18 Hauptstufen der Entwicklung durchgegangen und habe aufgezeigt, wie jede einzelne von ihnen, auf der jeweiligen Stufe, angetrieben ist von einem Verlangen nach Ganzheit, als ein spirituelles Verständnis, so wie es sich auf dieser Stufe zeigt. Doch die Suche danach erfolgt dann auf eine Weise, die das Finden verhindert. Das Zeitlose wird in der Zeit gesucht und das Unendliche wird im begrenzten Raum gesucht.

Wenn man sucht und sucht und sucht – zuerst über die Nahrung, bis man erkennt, dass es so nicht geht, und bewegt sich dann zur nächsten Ebene, und sucht es durch Sex zu erlangen, immer wieder, angetrieben durch eine Intuition von GEIST und Atman, doch angewendet auf eine Weise, welche die Verwirklichung verhindert. Dann geht es zur nächsten Stufe, Macht, dann Liebe, dann Erfolg, usw.. Ich habe bei dieser Untersuchung alle Entwicklungsstufen einbezogen und gezeigt, dass jede von ihnen ein Versuch ist, Einheit zu erlangen, auf Weisen die dies verhindern, was zu einer Aufwärtstransformation geführt hat. Auf jeder neuen Stufe scheint es zu Beginn zu funktionieren, man ist zuerst froh, glücklich, genießt die neue Stufe, doch die intuitiv ersehnte Verwirklichung bleibt aus, man bleibt in der Horizontalen „Übersetzung“ [translation] dieser Stufe stecken, wird ihrer müde, und kann dann den Schritt zu einer Transformation zur nächsten Stufe tun. Und hier beginnt diese Dynamik von vorn.

GEIST wird intuitiert, man hält Ausschau nach Ganzheit, Einheit, Vollkommenheit und letztendlicher Erfülltheit. Und früher oder später erkennt man, dass auch diese Entwicklungsstufe diese Erfüllung nicht bringen kann. Und wieder kann der Tod nicht ignoriert werden, und seine Akzeptanz auf dieser Entwicklungsstufe führt zur Transformation zur nächsthöheren Stufe. Und jetzt ist erst wieder das Leben im Vordergrund und greift sich alles das, was diese neue Stufe zu bieten hat, als Ersatzbefriedigung, und diese Suche nach dem GEIST, begleitet von Ersatzbefriedigungen und Unsterblichkeitsprojekten, geht immer weiter – zu immer höheren Stufen, die auch immer mehr Fülle und Erfülltheit mit sich bringen.

Doch die Todesverleugnung insgesamt zeigt das Wesen menschlicher Motivationen auf, die sich in allen Dimensionen und in jedem Quadranten zeigt. Dinge werden im Endlichen gesucht, und diese Suche ist angetrieben von dem, was alles Endliche transzendiert. Jedes empfindende Wesen intuitiert GEIST. Doch die Umsetzung dieser Intuition erfolgt entsprechend der Entwicklungsebene und den Fähigkeiten, die einem zur Verfügung stehen. Dies führt jedoch nur zu endlichen Ergebnissen und nicht zur Unendlichkeit. GEIST wird intuitiert, doch die Suche danach erfolgt auf Wegen und Weisen, welche eine Verwirklichung verhindern. Das führt entweder zu einem Zusammenbruch oder zu einem Aufbruch, hin zu höheren Stufen, mit weiteren, umfassenderen, ganzheitlicheren Perspektiven. Und das geht immer weiter, bis die Entwicklung nicht mehr weitergeht und stecken- und stehenbleibt, mit den Ersatzbefriedigungen und Unsterblichkeitsprojekten dieser Stufe. Oder die Entwicklung geht weiter, zum höchsten Punkt der Evolution dieser Zeit, mit immer mehr Einsichten in das, was die die Evolution von Anbeginn an antreibt? Es ist GEIST der nach GEIST Ausschau hält, als GEIST und durch GEIST, was den gesamten Prozess antreibt. Das treibt die Evolution immer weiter voran.